



Die Zentrale Gedenkveranstaltung zum Volkstrauertag hat gestern auf dem Stiftsplatz in der Mescheder Innenstadt stattgefunden. Foto: Friedbert Sonntag

Die Not in der Nähe sehen

Zentrale Gedenkveranstaltung zum Volkstrauertag auf dem Stiftsplatz

MESCHEDA. (ele) In vielen Orten im Altkreis ist gestern der Gefallenen der Weltkriege und der Opfer von Krieg und Gewalt gedacht worden. Zur zentralen Gedenkveranstaltung im HSK hatte der Kreisverband der deutschen Kriegsgräberfürsorge zum Volkstrauertag einmal mehr nach Meschede eingeladen.

Ins Gedächtnis rufen

In diesem Jahr ist das Grundgesetz 60 Jahre in Kraft, vor 20 Jahren fiel die Berliner Mauer und 70 Jahre ist es her, dass der Zweite Weltkrieg begann. Außerdem jährt sich die Verabschiedung der Weimarer Reichsverfassung zum 90. Mal - ebenso die Entwicklung des Versailler Vertrages. Alles entscheidende Daten in der deutschen Geschichte. Der Volkstrauertag ist ein guter Anlass, sich diese Meilenstei-

ne ins Gedächtnis zu rufen und darüber nachzudenken, in welchem Zusammenhang diese historischen Ereignisse stehen und auf welche Weise sie unser Leben bestimmen.

Am Ehrenmal auf dem Stiftsplatz ehrte Johanna Wagner, Lehrerin an der Walburga-Hauptschule, die Toten. Stefan Voss von der Franz-Stahlmecke-Hauptschule sprach die Gedenkworte. Die musikalische Umrahmung gestalteten die Chorgemeinschaft Meschede und der Musikzug der Feuerwehr.

Die Gedenkansprache übernahmen die Schüler Dennis Lenze und Mirko Wiedeking vom Gymnasium der Benediktiner. Sie versuchten Antworten auf die Frage zu finden, was der Volkstrauertag 2009 für die bedeutet, die die Schrecken eines Krieges noch nie erleben mussten und hoffentlich auch nie müssen.

Richtiger Krieg finde derzeit fernab von Deutschland statt. Doch könne man wirklich sagen, dass wir in Deutschland in Frieden leben, bei der vielen Gewalt und den Pöbeleien nachts in unseren Großstädten, fragten die Schüler rhetorisch. Ihr Fazit: „Wenn wir mit offenen Augen durch die Welt gehen, entdecken wir auch in der Nähe Menschen in Not und Elend, die ihre ganz eigenen Schlachten zu kämpfen haben.“ „Volkstrauertag meine nicht nur 1914 bis 1918 und 1939 bis 1945, sondern er mahne uns auch heute wachsam und achtsam zu sein.“

Kranzniederlegung

Kränze legten Kreisverbandsvorsitzender Hubert Kleff, Bürgermeister Uli Hess und Vertreter von Bundeswehr, Hilfsorganisationen und heimischen Vereinen nieder.